

# Angewandte GERONTOLOGIE Appliquée

## **Themenschwerpunkt**

Kultur und Kunst

## **Thème central**

Culture et art

# Inhalt/Sommaire

<b>Editorial</b>	<i>Stefanie Becker</i>	<b>5</b>
<b>Schwerpunkt/ Thème central</b>	Alters-Avantgarden und Alters-Coolness – Kunst und Kulturrevolution des Alterns heute Avant-gardes de l'âge et âge cool – Art et révolution culturelle du vieillissement aujourd'hui <i>Heinrich Grebe und Harm-Peer Zimmermann</i>	<b>7</b>
<b>Überblick/ Vue d'ensemble</b>		
<b>Forschung/ Recherche</b>	Medizinethnologie und Kulturen des Alter(n)s Ethnologie médicale et cultures de l'âge <i>Peter van Eeuwijk</i>	<b>11</b>
	Altersbilder – Inhalte, Entstehung und Konsequenzen Images de la vieillesse – contenus, développement et conséquences <i>Eva-Marie Kessler</i>	<b>15</b>
	Musik mit betagten Menschen Musique et personnes âgées <i>Paolo Paolantonio und Hubert Eiholzer</i>	<b>19</b>
<b>Praxis &amp; Theorie/ Pratique &amp; Théorie</b>	Ikatkunst und Altern in Indonesien L'art de l'ikat ou vieillir en Indonésie <i>Willemijn de Jong</i>	<b>22</b>
<b>Internationales/ Nouvelles internationales</b>	Kein Sahnehäubchen – Kulturteilhabe im Alter Participation culturelle des personnes âgées: un gâteau sans cerise <i>Almuth Fricke</i>	<b>24</b>
<b>Berufsportrait/ Portrait professionnel</b>	Gerontologische Beratung für Migrantinnen und Migranten Conseils gérontologiques pour les migrantes et migrants <i>José Gerardo Romero Luna</i>	<b>26</b>
<b>Abschlussarbeiten/ Mémoires de fin d'études</b>	Grosses Problem oder grosse menschliche Leistung? Wie Tageszeitungen über die alternde Bevölkerung berichten Un grand problème ou une grande performance humaine? La société vieillissante dans les journaux <i>Karen Torben-Nielsen</i>	<b>28</b>
	Das Alterszentrum als Medienhaus: Erzählen und Gestalten mit hochaltrigen Menschen Le centre pour personnes âgées comme maison de presse: raconter et rédiger avec des personnes très âgées <i>Carolyn Kerchof</i>	<b>30</b>
<b>Transfer/Transfert</b>	Kunst-Geschichten: aufgeweckt! Histoires d'art: le réveil! <i>Sandra Oppikofer</i>	<b>32</b>

	Rencontre intergénérationnelle autour des images et des émotions : un projet de médiation culturelle du Festival Images Vevey 2016 <i>Cécilia Bovet</i>	34
	Aktive Musizierende, die sich einen lang gehegten Wunsch erfüllen Des musiciens actifs concrétisant un désir caressé de longue date <i>J. Bennett, C. Holtz, K. Torben-Nielsen, M. Maurer, D. Allenbach, &amp; I. Haefely-Sublet</i>	36
<b>Forum</b>	L'offre culturelle d'ATTE	38
<b>O-Ton/Son original</b>	Das Kulturangebot von ATTE <i>Gian Luca Casella, interviewé par Stefano Cavalli (SC)</i>	
	Les mots et l'art, rencontre avec ... Michel Moret Worte und Kunst ... mit Michel Moret <i>Pia Coppex</i>	40
<b>Spotlights</b>	LikeMag – Die Kunst des richtigen Platzes	42
<b>Kolumne/Colonne</b>	LikeMag – l'art du bon endroit <i>Stefanie Becker</i>	43
<b>Kultur/Culture</b>	Schöpferisches Wirken – absichtslos und emotional La créativité – sans arrière-pensée et émotionnelle <i>Martin Mühlegg</i>	44
	Wanderausstellung „Das Alter in der Karikatur“ Exposition itinérante « L'âge dans la caricature » <i>Franziska Polanski</i>	46
	Meine Demenz – Mein Buch Ma démence – mon livre <i>Franz Inauen, Stefanie Becker, Jürgen Georg</i>	48
	L'art: créateur de liens intergénérationnels Kunst schafft eine Verbindung zwischen Generationen <i>Anne-Claude Liardet et Sandra Baud</i>	50
<b>Alltag/Quotidien</b>	Kulturtaxi für ältere Menschen Taxi culture pour les personnes âgées <i>Nelli Lang</i>	52
<b>Gerontologie in Zahlen/ La gérontologie en chiffres</b>	Eigene kulturelle Aktivitäten älterer Menschen Les activités culturelles des personnes âgées <i>François Höpflinger</i>	54
	Rätsel: Altersunterschiede beim aktiven Singen Devinette: Chanter activement: différences entre les âges <i>Stefanie Becker</i>	56
<b>Aus den Gesellschaften/ Informations de sociétés</b>	Mitteilungen aus der SGG und der SGAP Informations de la SSG et de la SPPA	58

# Aktive Musizierende, die sich einen lang gehegten Wunsch erfüllen

J. Bennett, C. Holtz, K. Torben-Nielsen, M. Maurer, D. Allenbach, & I. Haefely-Sublet

Viele ältere Menschen interessieren sich dafür, ein Instrument neu zu erlernen. Andere möchten ein früher gepflegtes Hobby wieder aufnehmen und melden sich deshalb zu Klavier-, Geigen- oder Alphornstunden an. Über die Bedürfnisse, Ziele und Lernstrategien dieser älteren Musizierenden wissen wir aber noch sehr wenig.

## Des musiciens actifs concrétisant un désir caressé de longue date

De nombreuses personnes âgées désirent apprendre à jouer d'un instrument. D'autres aimeraient reprendre un passe-temps pratiqué auparavant et s'inscrivent donc pour des cours de piano, de violon ou de cor des Alpes. Nous ne savons toutefois pas encore grand-chose sur les besoins, les objectifs et les stratégies d'apprentissage de ces musiciens plus âgés.

Accès à l'article traduit en introduisant  
le lien <http://econtent.hogrefe.com/toc/aga/current>  
ou en utilisant le code AGA-2017-01.

**E**in interdisziplinäres Team der Berner Fachhochschule (Hochschule der Künste und Institut Alter) ist im Forschungsprojekt „Instrumentalunterricht 50plus“ folgenden Fragestellungen nachgegangen:

- Warum und mit welchen Zielen entschlossen sich ältere Menschen für den Einstieg bzw. Wiedereinstieg in den Instrumentalunterricht?
- Welche subjektiv wahrgenommenen Auswirkungen hat der Instrumentalunterricht?
- Was zeichnet gemäss den Lehrpersonen die Unterrichtssituation mit Älteren aus?

## Was macht die älteren Schülerinnen und Schüler aus?

Bei den älteren Schüler(innen) wurden „*Neueinsteigende*“, die zum ersten Mal Instrumentalunterricht in Anspruch nehmen und „*Wiedereinsteigende*“, die nach längerem Unterbruch (mindestens 10 Jahre) den Instrumentalunterricht wieder aufgreifen befragt. Ebenfalls nahmen *Unterrichtende*, die über Erfahrung mit diesen Zielgruppen verfügen, teil. Insgesamt führte das Forschungsteam 43 Interviews durch. Aus Tabelle 1 lassen sich die wichtigsten Angaben zu den Stichproben im Überblick entnehmen.

Die Interviewprotokolle wurden einer systematischen Inhaltsanalyse unterzogen, d.h. die zentralen inhaltstra-

genden Passagen der Interviews wurden herausgearbeitet und thematisch gruppiert.

## Was sind die Motive für Einstieg und Wiedereinstieg in den Instrumentalunterricht?

*Der Klang fasziniert; der Instrumentalunterricht ist eine Wunscherfüllung*

Die Faszination für den Klang eines bestimmten Instruments und die Liebe zur Musik generell und zu ganz bestimmten Werken sind zentrale Motive: So sagt Frau G. (63, Klarinette): „Ich war schon immer fasziniert von diesem Instrument und dem Klang.“ Ähnlich Herr F. (Klavier, Kontrabass und früher Oboe): „Zur Oboe kam ich durch das Oboenkonzert von Mozart.“ Mit dem Instrumentalunterricht erfüllen sich die älteren Schüler(innen) oft einen lange gehegten Wunsch: „Nach der Hochzeit und mit den Kindern habe ich eine musikalische Pause [gemacht]. Auf der Querflöte spielen zu lernen, ist jetzt schon die Erfüllung eines Traums.“ (Frau V., 51).

*Ehrgeiz und kognitive Herausforderung*

Die älteren Befragten haben aber auch ehrgeizige Ziele und suchen eine kognitive Herausforderung. So z.B. Herr

**Tab. 1.** Angaben zu den drei Stichproben

Stichprobe	N	Anzahl Frauen	Alter MW (SD)	Alter Min.	Alter Max.
Neueinsteigende	15	8	67.8 (10.6)	54	91
Wiedereinsteigende	13	7	64.3 (11.3)	52	88
Lehrpersonen	15	5	52.7 (17.5)	27	83



Quelle: web50plus

S. (72, Geige): „Man muss einen gewissen Stand erreichen. Sonst ist es nicht befriedigend. Ich hatte auch das Ziel, gewisse Stücke mal spielen zu können.“

### Was kann der Instrumentalunterricht bewirken?

#### *Glücksgefühl und Sinnerfahrung*

Lehrpersonen berichten von Glücksgefühlen ihrer älteren Schüler(innen): „Das Spielen gibt Sicherheit und das Gefühl, dass doch alles schön ist. [Es lässt einen] das Gefühl haben, dass es Sinn hat, dass man etwas Schönes machen kann.“ (Frau S., 27, unterrichtet Fagott).

#### *Anstrengung, aber auch Zufriedenheit*

Manche Lernende beschreiben Anstrengungen aber auch die Zufriedenheit bei Erfolg. „Ich lerne sämtliche Werke auswendig. Das ist eine harte Arbeit... aber ich bin hoch erfreut, wenn ich es kann.“ (Herr G., 71, Klavier). Andere betrachten den Unterricht als kognitives Training: „Ein Gedächtnistraining? Ja, sowieso, mit den Noten.“ (Frau B., 72, Saxophon).

#### *Frustrationspotenzial und körperliche Grenzen*

Gelegentlich müssen Ziele zurückgesteckt werden: „Manchmal muss ich einsehen: das liegt nicht drin.“ (Herr G., 71, Klavier). Tauchen körperliche Beschwerden auf ist sowohl seitens der Lernenden als auch der Lehrpersonen Akzeptanz und Flexibilität gefragt. „Da muss ich mir mit der Lehrerin dann etwas anderes überlegen“ (Herr F., 65, Klavier).

### Wodurch zeichnet sich der Instrumentalunterricht mit älteren Personen aus?

Eine Beziehung, die auf Respekt und positiver Unterstützung basiert ermöglicht einen Austausch auf gleicher Ebene. „[Die Schüler(innen) haben] alle eine riesige Lebenserfahrung und einen beruflichen Hintergrund ... So ist das Lehrer-Schüler-Verhältnis... ein Verhältnis auf Augenhöhe.“ (Herr B., 32, unterrichtet Klarinette). Der Unterricht mit älteren Lernenden ist stärker individualisiert. Die Inhalte werden auf die persönlichen Ziele abgestimmt und die bereits vorhandenen Kenntnisse miteinbezogen.

### Schlussfolgerungen

Ältere Menschen wählen ihr Instrument nicht zuletzt aus (klang-)ästhetischen Gründen. Mit dem Besuch des Unterrichts erfüllen sie sich einen oft schon lange gehegten Wunsch. Den Unterricht gestalten sie gerne aktiv mit, was von den Lehrpersonen Einfühlungsvermögen und Flexibilität erfordert. Eine wichtige Aufgabe der Lehrperson ist die kollegiale Unterstützung bei der Setzung realistischer und damit erfolgsversprechender Ziele.



**Dr. phil. Jonathan Bennett** ist Psychologe und leitet das Institut Alter an der Berner Fachhochschule.

jonathan.bennett@bfh.ch



**Dr. phil. Corinne Holtz** ist Musikerin und Musikwissenschaftlerin, lebt als freiberufliche Publizistin (NZZ, SRF2 Kultur) in Zürich und ist als Moderatorin, Kuratorin und Dozentin (ZHdK) tätig.

www.corineholtz.ch,  
info@corineholtz.ch